

SCHULSTRABE 21 34323 MALSFELD
☎ (05661) 8081 Fax 05661/921529
als-malsfeld@lindgren-schulen.de

Schulprogramm

Fortführung & Evaluation 2008





Inhaltsverzeichnis:

0. Prolog

1. Unsere Schule

1.1. Vorstellung

1.2. Leitziele

1.2.1. Vorwort der Astrid-Lindgren-Schulen Deutschland

1.2.2. Leitziele der Astrid-Lindgren-Schule Malsfeld

2. Unterricht

2.1. Schulcurriculum

2.2. Methoden

2.3. Themenkisten

2.4. Außerschulische Lernorte

2.5. Lesekonzept

2.6. Diagnose und Förderung

2.6.1. Diagnose (extern)

2.6.1.1. Schulärztin

2.6.1.2. Lesetest (2. Klasse)

2.6.1.3. Orientierungsarbeiten (3. Klasse,
Deutsch und Mathematik)

2.6.2. Diagnose (intern)

2.6.2.1. Schulanmeldung (Schuleingangstest von
Klaus Kuhn)

2.6.2.2. Kennenlerntag

2.6.2.3. Klasse 1

2.6.2.4. Klassen 2 – 4

2.6.3. Förderplan

2.6.3.1. Förderkreislauf

2.6.3.2. Förderplan

2.6.3.3. Leitfaden für die Arbeit mit dem BFZ

2.7. Leistungsbewertung

2.7.1. Arbeits- und Sozialverhalten

2.7.2. Fächer

2.8. Mediothek

2.9. Projekte/Projektwochen

2.10. Arbeitsgemeinschaften

2.11. Wandertage/Klassenfahrten/Theaterbesuche

2.12. Klassen-, Sport- und Schulfeste



3.

Kollegium

- 3.1. Teamarbeit im Kollegium
- 3.2. Lehrer im Vorbereitungsdienst
- 3.3. Fortbildungsplan

4. Zusammenarbeit mit Eltern

- 4.1. Elternmitarbeit in den Klassen
- 4.2. Schulelternbeirat
- 4.3. Schulkonferenz
- 4.4. Förderverein
- 4.5. Erziehungsvereinbarungen
- 4.6. „Helfer“
- 4.7. Elterninformationen
- 4.8. Elternfragebogen

5. Übergang Kindergarten – Grundschule/Bildungsplan

- 5.1. Allgemeine Zusammenarbeit
- 5.2. Übergang Kindergarten – Grundschule
- 5.3. Betreuung
- 5.4. Ziele

6. Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen

7. Schüler tragen Verantwortung

8. Schule und Gesundheit

9. Verlässliche Schule/Vertretungskonzept

- 9.1. Ausgangslage (ab Juni 2006)
- 9.2. Neuer Ist-Stand
- 9.3. Stellenpool
- 9.4. Evaluation
- 9.5. Betreuung

10. Zusammenarbeit mit Kirchen und Vereinen

11. Öffentlichkeitsarbeit



Prolog:

Seit 2002 arbeiten wir stetig an unserem Schulprogramm. Wir haben vier Fortführungen erstellt. Diese Form bedarf aber nach sechs Jahren einer vollständigen Überarbeitung, damit wieder eine bessere Übersicht unseres zurzeit gültigen Programms und der weiteren Ziele gegeben ist. Hier sollen alle Konzepte, Vereinbarungen, Regelungen und die wesentlichen Abläufe, die für unsere schulische Arbeit wichtig sind, enthalten sein. Gleichzeitig wollen wir neue Ziele formulieren und weitere Schwerpunkte unserer Arbeit benennen, in dem wir Bisheriges kritisch evaluieren und neue Anforderungen aufnehmen.

Dieses Schulprogramm 2008 soll auch eine bessere Orientierung für alle neuen KollegInnen, Lehrer im Vorbereitungsdienst und Eltern bieten.

Zusatz:

Dieses Schulprogramm ist zurzeit noch als „Entwurf“ zu betrachten, da es noch nicht in allen Gremien vollständig besprochen werden konnte. Dies wird in der nächsten Zeit (Mitte November) geschehen.

Malsfeld, den 08.11.2008



1. Unsere Schule

1.1. Vorstellung

Die Astrid-Lindgren-Schule Malsfeld ist zweizügig und wird von ca. 130 Kindern aus Malsfeld und den Ortsteilen Beiseförth, Dagobertshausen, Elfershausen und Ostheim besucht.



Das Schulgebäude ist zweistöckig und besteht aus einem Altbau und einem neueren Anbau aus dem Jahr 1992. Das Gebäude ist U-förmig angeordnet. Die Schule verfügt über vier großzügige und vier kleinere freundliche Klassenräume. Die kleineren Klassenzimmer sind durch Zwischenräume verbunden, die als zusätzliche Arbeitsräume mit Materialecken genutzt werden. Auf einem Foto, das neben jedem Klassenraum hängt, stellt sich die jeweilige Klasse vor.

Unsere Schule besitzt eine Mediothek. Diese ist ausgestattet mit 13 Computern, DVD-Spieler, Videorekorder und Beamer. Dort hat auch die Schulbücherei mit fast 1000 Büchern ihren festen Platz.

Wir haben eine kleine Schulküche, einen Musikraum und einen Werkraum. Einen großen Raum im zweiten Stock nennen wir unseren Turnraum. Dieser wird auch als Aula für schulische Veranstaltungen und Feste genutzt. Außerdem gibt es noch ein Sekretariat, ein Schulleiterzimmer, ein großes Lehrerzimmer, einen Kopier- und Materialraum, ein Archiv, ein Arztzimmer und ein Hausmeisterbüro.

In der Eingangshalle weisen von Schülern hergestellte Schilder den Weg zu den einzelnen Klassen- und Funktionsräumen. Hier finden Besucher auch Klassenfotos von früheren 4. Schuljahren (seit 1972). Außerdem sind an einer Fotowand alle momentanen Mitglieder der Schule (Schüler, Lehrer, Schulpersonal) abgebildet. Dort gibt es auch eine Villa Kunterbunt, die zum Treffen, Plaudern und Lesen einlädt. Neben der Ausleihe von Pausenspielgeräten können die Kinder auf dem kleinen, gepflasterten Schulhof aufgemalte Hüpfkästchen benutzen, an einem Klettergerät turnen, an einer großen Kletterwand „Mattisburg“ klettern oder an einer Tischtennisplatte spielen. Ein Basketballplatz steht ebenfalls zur Verfügung. Bei gutem Wetter können die Kinder auch die Wiese hinter der Schule benutzen.

Jedes Kind lernt unser Schullied „Unsere Schule heißt Astrid Lindgren“ und kann ein T-Shirt mit dem Schulemblem (siehe Titelseite) erwerben.



1. Wer schon mal Probleme hat,
beispielsweise im Diktat,
denkt an Pippi Langstrumpf gut,
denn die gibt uns neuen Mut



Wer ist hier im Rechnen schwach?
Denk an Karlsson auf dem Dach!
Mit Propeller und Gebräus
kommst du plötzlich hoch hinaus.



Kalle Blomquist, unser Meister,
bastelt mit Tapetenkleister.
Wie in Villa Kunterbunt,
geht es bei uns rund!



Refrain:
Unsere Schule heißt „Astrid Lindgren“
Niemand ist hier ganz allein.
Miteinander lernen alle Kinder,
was im Leben wichtig ist für groß und klein.



Unsere Schule liegt nicht in Schweden,
sie steht nicht im Taka-Tuka-Land.
Sprechen, hören, rechnen, schreiben, lesen,
lernen wir mit Herz und Kopf und Fuß und Hand
Jawohl!

2. Streit und Ärger müssen weg!
Michel zeigt uns sein Versteck.
Ronja, dieses Räuberkind,
sagt: Wer Ärger macht, der spinnt!



Frieden ist nicht immer leicht.
Aber wenn man ihn erreicht,
macht das Leben doppelt Spaß
und wir Kinder wissen das!



Fröhlich geht's dann mit Gesause
raus zum Spielen in die Pause
und wir singen spät und früh,
wie in Bullerbü:

Refrain:





1.2.1. Leitziele

1.2.2. Vorwort der Astrid-Lindgren-Schulen in Deutschland

Unsere Schule ist stolz darauf, Astrid Lindgrens Namen zu tragen. Eine Erziehung zu Toleranz, Fairness, Verständnis, Verantwortung und Mut muss auch immer unser Ziel sein. Jeder an unserer Schule soll bereit sein, sozial und tolerant zu handeln und sich für andere einzusetzen. Konflikte und Meinungsverschiedenheiten treten überall auf. Jeder muss sich bemühen, solche Situationen angemessen und gewaltfrei zu bewältigen. Jeder soll sich mit der Lernumgebung der Astrid-Lindgren-Schule identifizieren und mit ihr verantwortungsvoll und pfleglich umgehen.

Im Unterricht herrscht ein vertrauensvoller Umgangston aller Beteiligten. Jeder Unterricht ist zugleich auch sprachliche Förderung.

Der Unterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende Allgemeinbildung. Dabei wird Wert darauf gelegt zu vermitteln, wofür sie das Gelernte anwenden können.

Lehrerinnen und Lehrer, aber auch Mitschüler würdigen und belohnen gute Leistungen. Dazu werden die Anforderungen entsprechend der Begabung der Schülerinnen und Schüler differenziert. So erhalten auch schwächere Schülerinnen und Schüler Anerkennung. Schülerinnen und Schüler werden befähigt und motiviert, selbständig und kooperativ zu arbeiten.



1.2.2. Leitziele der Astrid-Lindgren-Schule Malsfeld

Wir wollen Kinder motivieren können, dass sie Lust und Freude am Lernen haben.

Unterrichtsgänge SP 2.2. und 2.4.		Wochen- und Tagesplan SP 2.2.		
Sportwettkämpfe SP 2.12.	Computer in der Schule SP 2.8.		Ästhetische Erziehung	
Musikalische Erziehung		Stationsarbeit SP 2.2.	Projekte und Projektwochen SP 2.9.	
Naturbeobachtungen SP 2.2. /2.3.			Lesenächte SP 2.5.	

Wir wollen, dass Kinder Spaß an / in der Schule haben und sich wohlfühlen.

Schulfest SP 2.12.	Pausenspiele SP 7.	Klassenfahrten SP 2.12.	Arbeitsgemeinschaften SP 2.10	
Ausgestaltung der Schule SP 2.10.		Kennenlerntag SP 5.	Schule und Gesundheit SP 8.	
Lesenächte SP 2.5. und 2.11.		Projekte und Projektwochen SP 2.9.		

Unsere Gemeinschaft soll durch Toleranz und Ehrlichkeit geprägt sein. Wir wollen erreichen, dass Streit angemessen gelöst wird.

Schulordnung SP 7.	Gewaltprävention SP 8.	Klassenregeln SP 7.	Patenschaften SP 5. und 7.	
Saubere Klassen SP 7.	Vollversammlung SP 7.	Erziehungsvereinbarungen SP 4.		
Helferchen SP 7.				



Wir möchten eine Schüler-Lehrer-Beziehung, die erfolgreiches Zusammenarbeiten ermöglicht und sich auf Verständnis, Hilfe und Offenheit stützt.

Beratungs- und Förderzentrum SP 2.6.	Leistungsbewertung SP 2.7.	Regeln und Rituale SP 7
Förderpläne SP 2.6.	Erziehungsvereinbarungen SP 4.	Schulpsychologischer Dienst
Aktive Mitgestaltung des Unterrichts durch Kinder		

Wir möchten, dass jedes Kind selbstständig mitarbeiten kann und durch geeignete Inhalte und Methoden Lernerfolge erzielen kann

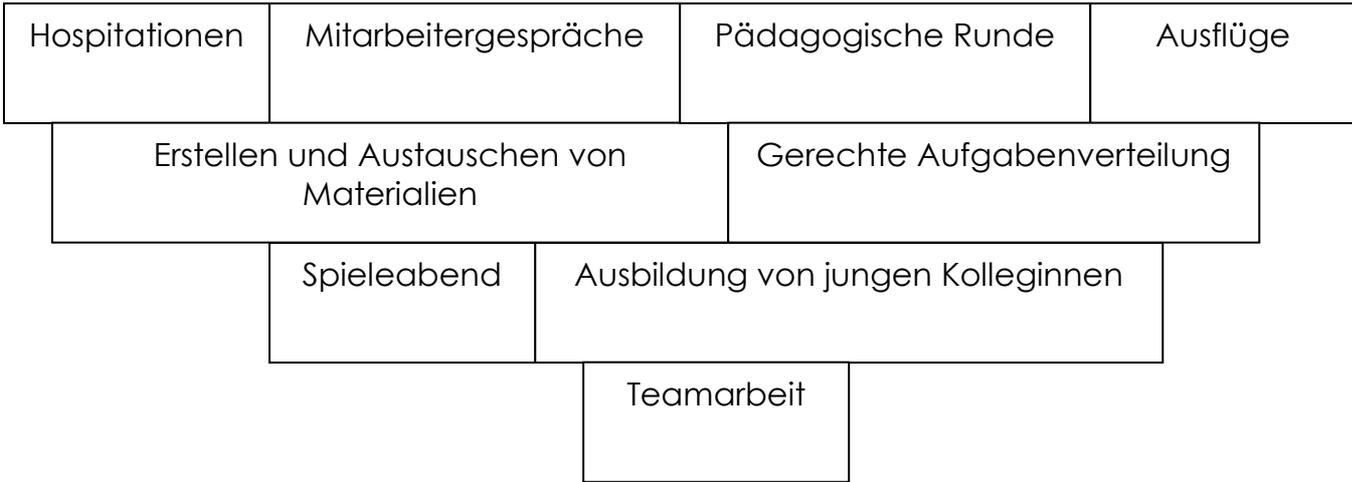
Methodenvielfalt SP 2.2.	Differenzierung SP 2.6.	Freiarbeit SP 2.2.	Förderunterricht SP 2.6.
Diagnose SP 2.6.		Curriculum SP 2.1.	

Wir wollen eine gute Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern, die geprägt ist von einer gleichberechtigten und verständnisvollen Kooperation auf beiden Seiten.

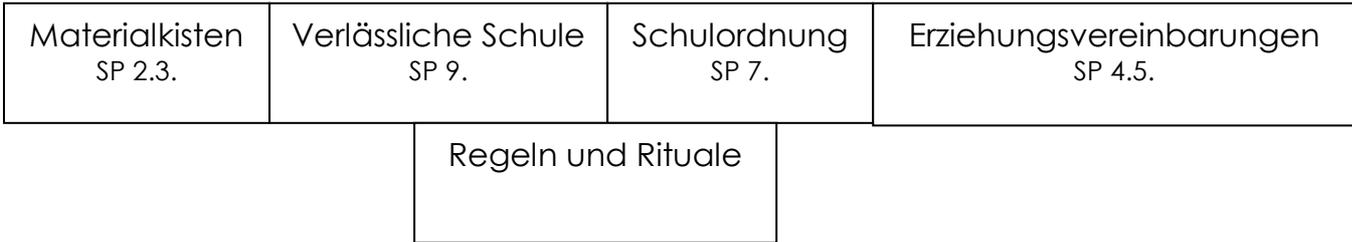
Förderverein SP 4.4.	Schulfeste SP 2.12.	Ausflüge SP 2.11.	AG - Mitarbeit 2.10.	Elterngespräche SP 2.6. und 4.
Betreuung SP 5.3.	Übergänge SP 6.	Förderpläne SP 2.6.	Verlässliche Schule SP 9	
Elternabende SP 4.1.		Erziehungsvereinbarungen SP 4.5.		
Öffentlichkeitsarbeit SP 11.				



Wir möchten, dass das Kollegium als Team gut zusammen arbeitet und dass sich jeder in diesem Team wohlfühlt (SP 3.).



Wir wünschen, dass unsere Motivation nicht durch äußere Faktoren (Lärm, Arbeitsmittel, Regentage, Störungen, Widerwille) gebremst wird.





2.1. Schulcurriculum

Es besteht ein Schulcurriculum, das jedoch nicht dem neuesten Stand entspricht und einer Überarbeitung und Ergänzung bedarf. Dabei müssen folgende Punkte und Arbeitsfelder aufgenommen werden:

Deutsch

- Anfangsunterricht mit der Mildenerger Fibel „ABC der Tiere – Lesen in Silben“
 - Arbeit mit der Anlauttabelle nach Reichen
 - zweifarbiges Schreiben
 - Ausweitung des Silbentrainings auf das zweite Schuljahr (seit 2008/09)
 - Führung eines „ICH – Buches“ im Rahmen des Freien Schreibens (Kl. 1 – 4)
 - Leseklassenarbeit (eine Arbeit pro Halbjahr ab Kl. 2)
 - Bildungsstandards
 - Kernkompetenzen
- Verantwortlich für diesen Bereich: Sabine Brehm (bis Herbst 2009)

Mathematik

- Mathematik 2000
- Arbeit mit dem „Zahlenbuch“ (Klett Verlag)
- Bildungsstandards integrieren
- Selbsteinschätzungsbögen
- Kernkompetenzen

→ Verantwortlich für diesen Bereich: Annegret Töpfer, Frank Eberlein (bis Herbst 2009)

Sachunterricht

- Methodenkompetenzen erweitern
- außerschulische Lernorte ergänzen

→ Verantwortlich für diesen Bereich: Susanne Boge, Sabine Brehm (bis Herbst 2009)



Sport

Ein Sportcurriculum liegt bisher nicht vor. Es wird entwickelt, wenn der Bau der Sporthalle (voraussichtlich Herbst 2009) abgeschlossen ist und wir die entsprechenden Gegebenheiten kennen.

Zurzeit arbeiten Frau Boge und Herr Eberlein in der Arbeitsgruppe „Sporthalle Malsfeld“, die von der Gemeindeverwaltung eingerichtet wurde, mit.

→ Verantwortlich für diesen Bereich: Susanne Boge, Heinz Sadra

2.2. Methoden

Eines unserer Leitziele lautet:

„Wir wollen Kinder motivieren können, dass sie Lust und Freude am Lernen haben.“

Um dieses Ziel zu erreichen, bedienen wir uns folgender Methoden:

- Arbeit mit neuen Medien (Computer)
- Einzelarbeit
- Erzählkreis / Sitzkreis / Kinositz
- Freie Arbeit / Karteiarbeit
- Frontalunterricht
- Partner- und Gruppenarbeit
- Projektarbeit
- Selbsteinschätzungsbogen zur individuellen Vorbereitung auf Mathematikarbeiten im 3. und 4. Schuljahr
- Stationenarbeit
- Tagesplan (Elemente davon)
- Unterrichtsgänge (siehe „Außerschulische Lernorte“)
- Wochenplan (Elemente davon)

Diese Methoden werden je nach Lehrperson, Klassenstufe, Entwicklungsstand der Klasse und Unterrichtsthemen eingesetzt.

Dabei achten wir auf eine qualitative und quantitative Differenzierung (für leistungsstarke und leistungsschwache Kinder).

Da es an unserer Schule keinen Gong gibt, ist es möglich, Arbeitsphasen, die über 45 Minuten hinausgehen, zu planen.

Ziele:

- Elemente des Selbsteinschätzungsbogens in Klassenstufe 2
- Selbsteinschätzungsbogen zur individuellen Vorbereitung auf Klassenarbeiten in anderen Fächern im 2., 3. und 4. Schuljahr
- Werkstattarbeit
- Methodentraining (Fortbildung)
- Teamteaching



2.3. Themenkisten

Besonders für den Sachunterricht haben wir Materialkisten zu verschiedenen Themen angelegt, auf die jede(r) Kollege/in bei Bedarf zurückgreifen kann, um sie für seinen/ihren Unterricht zu nutzen.

Folgende Themenkisten sind vorhanden (Verantwortlichkeiten):

- | | |
|--|------------------|
| • Wald | (Boge) |
| • Schnecken | (Eberlein) |
| • Sexualität | (Boge/Reitz) |
| • Kartoffel | (v. Bardeleben) |
| • Astrid Lindgren | (Brehm) |
| • Winter | (Brehm/Eberlein) |
| • Wasser | (Vaupel-Mildner) |
| • Igel | (Töpfer) |
| • Zähne | (Iber) |
| • Verkehrserziehung | (Boge/Reitz) |
| • Strom | (Boge) |
| • Malsfeld, Schwalm-Eder-Kreis, Hessen | (Boge/Reitz) |
| • Zeit | (Brehm) |

In den Themenkisten befindet sich Anschauungs- und Demonstrationsmaterial wie beispielsweise Bücher, Folien, Modelle, Kopiervorlagen, Adressen für Informationsmaterial, Videos/DVDs und CDs.

Einige Kisten enthalten zusätzlich fertig geplante Unterrichtseinheiten (z.B. Verkehrserziehung), die laut Rahmenplan zu bestimmten Zeitpunkten während der Grundschulzeit durchgeführt werden müssen.

Ziele:

- ordnungsgemäßer Umgang mit den Themenkisten
- Ergänzung/Aussortierung der Materialien
- Entwicklung von jahrgangsspezifischen Unterrichtseinheiten innerhalb einer Themenkiste
- neue Themenkisten zu anderen Unterrichtsinhalten



2.4. Außerschulische Lernorte

Thema	Wo?	Fach
Apfel	Wiese	Sachunterricht
Wiese (Löwenzahn)	Wiese	Sachunterricht
Unsere Zähne	Zahnarzt Malsfeld	Sachunterricht
Kartoffel	Dagobertshausen	Sachunterricht
Wald	Knüllwald (Hegegemeinschaft Knüll)	Sachunterricht
Frühblüher	Nähere Umgebung	Sachunterricht
Wasser	Kläranlage und Hochbehälter / Brunnen	Sachunterricht
Verkehrserziehung	Malsfeld (Verkehrszeichen und -regeln) und Ostheim (Radfahrausbildung)	Sachunterricht
Gesundheitstag	Kloster Haydau Morschen	Sachunterricht
Gemeinde Malsfeld	Firma Linss Korbmacher Museum	Sachunterricht
Schwalm-Eder-Kreis	Melsungen	Sachunterricht
Theater	Staatstheater Kassel	Deutsch
Welt der Bücher	Gemeindebücherei Malsfeld und / oder Buchhandlung Melsungen	Deutsch
Briefe schreiben	Poststelle Malsfeld	Deutsch
Verhältnismäßigkeiten von Größen erfahren	Malsfeld	Mathematik
Unsere Kirchengemeinde / Taufe	Kirche	Religion

Der Besuch der „Außerschulischen Lernorte“ ist abhängig von

- Klassenzusammensetzung
- Lerntempo
- Themenwahl und
- Lehrperson.



2.5. Lesen macht Spaß – unser Lesekonzept

(Sabine Brehm)

Dem Lesen wird als Schlüsselqualifikation in unserer Schule große Aufmerksamkeit gewidmet. Neben dem offiziellen strategischen Ziel 1: „Alle Schüler sollen am Ende der 2. Klasse altersgemäße Texte sinnerfassend lesen und verstehen können“ und der Forderung nach Steigerung der Lesekompetenz (Geschriebene Texte zu verstehen, zu nutzen und über sie zu reflektieren, um eigene Ziele zu erreichen, das eigene Wissen und Potential weiter zu entwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. OECD, 2000) im Allgemeinen, sollen die Kinder Interesse und Kompetenzen rund um Bücher und Buchkultur, Schreiben und Schriftkultur entwickeln, es als lebensbegleitende Tätigkeit erfahren und als hilfreiches, elementares und hoffentlich auch Freude bringendes Kulturgut erkennen.

Um diese Ziele möglichst effektiv zu erreichen, haben wir folgendes Lesekonzept für unsere Schule erarbeitet:

Anfangsunterricht

In Absprache mit unserer Schule führt der Malsfelder Kindergarten das Würzburger Trainingsprogramm durch. Hierbei wird die phonologische Bewusstheit gefördert, die Voraussetzung zum erfolgreichen Lese- und Schreiblernprozess ist.

Das Münsteraner Screening, das in den ersten 3 Unterrichtswochen nach der Einschulung in unserer Schule stattfindet, zeigt uns dann, welche Kinder am anschließenden Münsteraner Training (16 Wochen) teilnehmen müssen, um deren phonologische Bewusstheit weiterhin zu verbessern.

Im Erstleseunterricht benutzen wir die Fibel „ABC der Tiere“ von Mildenberger (hat als Konzept das Silbentraining, zweifarbige Schrift) und arbeiten parallel dazu mit der Anlauftabelle (Reichen). Freies Schreiben (und somit auch Lesen) findet bei uns von der 1. Unterrichtswoche an statt.

Handzeichen, die den Leselernprozess unterstützen sollen, werden bereits im Kindergarten eingeführt. In der Anfangsphase der 1. Klasse werden sie begleitend benutzt.

Immer wieder wird den Kindern in Unterrichtsphasen oder während des gemeinsamen Frühstücks vorgelesen. Sobald wie möglich wird die feste Lesezeit (10 Minuten im Anschluss an die große Pause lesen die Kinder in Büchern ihrer Wahl) eingeführt. In der Endphase der 1. Klasse wird die erste Ganzschrift im Unterricht behandelt. Bei der Arbeit mit Texten werden –soweit es möglich ist- von Anfang an die 3 Kompetenzstufen berücksichtigt.

Die Kompetenzstufen sind:

Kompetenzstufe 1

Information im Text erkennen und in unveränderter Form wiedergeben
(Stufe der Reproduktion)



Kompetenzstufe 2

Information aus dem Text entnehmen und in veränderter Form (mit eigenen Worten, aus anderer Perspektive) wiedergeben und einfache Schlussfolgerungen ziehen.

(Stufe der Reorganisation)

Kompetenzstufe 3

Information auf vergleichbare Sachverhalte und Anwendungssituationen beziehen, komplexe Schlussfolgerungen ziehen und einfache Probleme lösen.

(Stufe des Transfers)

Unsere Mediothek (s. a. 2.8.) steht den Kindern- nach vorheriger Einführung- auch in der 1. Klasse zur Verfügung, ebenso vorhandene Bücher im Klassenraum.

Weiterführendes Lesen

Lesen ist Bestandteil des alltäglichen Schullebens. Auf das „Leseverstehen“ wird großer Wert gelegt, nicht nur im Deutschunterricht: Vorlesen, stilles Lesen, Lesen als Informationsquelle z.B. im Sachunterricht (Internetseiten: Hamsterkiste und geobine), Lesen von Sachaufgaben und Arbeitsanweisungen etc.

Auch in Klasse 2-4 findet die tägliche Lesezeit, i.d.R. 10-15 Minuten nach der großen Pause, statt. Jedes Kind kann für diese Zeit Lektüre nach eigenem Erfahrungshintergrund und Leseinteresse auswählen. In einigen Klassen wird ein Lesezeit-Tagebuch geführt. Alle Kinder haben die Möglichkeit, in zwei großen Pausen der Woche, die Mediothek zu benutzen, um dort zu lesen, sich Bücher für die Lesezeit auszuleihen/ zurückzugeben oder Fragen zu gelesenen Büchern im Internetportal „Antolin“ zu beantworten. Außerdem wird die Mediothek auch im Unterricht genutzt. Dazu haben wir einen Benutzerplan erstellt. Als Lernsoftware benutzen wir in erster Linie die „Lernwerkstatt“.

Regelmäßiges Vorlesen durch die Lehrkräfte findet auch in den Klassen 2 bis 4 statt.

Im Deutschunterricht wird an unterschiedlichen Textgattungen (Märchen, Gedichten, Sachtexten, Zeitungsartikeln etc.) gearbeitet, pro Halbjahr wird mindestens eine Ganzschrift aus unserem Schulfundus, bei dessen Anschaffung die speziellen Schülerinteressen berücksichtigt wurden, gelesen.

Ab Klasse 2 wird der Umgang mit dem Wörterbuch (Schlag auf, schau nach/ Mildenerger) eingeführt und geübt. Außerdem werden Lexika und Internet verstärkt als Informationsquelle genutzt.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von Lesestrategien.

Laut Konferenzbeschluss vom 11.12.06 gibt es in unserer Schule täglich eine Lesehausaufgabe (Differenzierung im Umfang sollte berücksichtigt werden), die



ebenso wie die anderen Hausaufgaben ins Hausaufgabenheft eingetragen und kontrolliert wird.

Hierzu benutzen wir die Lesebücher, Textkopien (z.B. aus „Leseschritte“), Karten aus Lesekarteien oder Ganzschriften (nicht zwingend in Verbindung mit einem Literaturprojekt).

Als Kontrollmöglichkeiten stellen wir Fragen zum Inhalt (mündlich oder schriftlich unter Berücksichtigung der 3 Kompetenzstufen), die Kinder stellen sich gegenseitig Fragen zum Text (z.B. Frage-Antwort-Wanderung mit Musik), lesen sehr betont vor, erzählen den Inhalt nach oder stellen ihn im Rollenspiel dar. Bei Ganzschriften bietet sich als Kontrollmöglichkeit die Buchvorstellung (z.B. Mein Ferien-/Lieblingsbuch), Lesekiste, „Roter Faden“ oder die Bearbeitung des Fragenkatalogs bei „Antolin“ an.

Lesehausaufgaben werden auch übers Wochenende und über die Ferien gegeben.

In den Klassen 2/3 werden „Lesenächte“ durchgeführt.

Diagnose und Förderung

Wie im Abschnitt „Anfangsunterricht“ erwähnt, erhalten unsere Schüler Förderung durch das Würzburger- und Münsteraner Training, bei der vorhergehenden Diagnose hilft uns das Münsteraner Screening.

Ab der 2. Klasse wird in jedem Halbjahr eine Lese-Klassenarbeit geschrieben.

Im April (vor dem zweiten Elternsprechtag) führen wir in jeder Jahrgangsstufe den Stolperwörter-Lesetest durch.

Der Lesetest in Klasse 2 und die Orientierungsarbeit in Klasse 3 dienen ebenfalls der Diagnostik.

Je Klasse steht eine Förderstunde pro Woche zur Verfügung, die auch zur Förderung der Lesekompetenz genutzt werden kann.

Treten Schwierigkeiten im Leselernprozess auf, raten wir den Eltern zu eingehenden Seh- und Hörtests (Hermann-Schafft-Schule) oder schalten das BFZ ein.

Mit Kindern, die beim Lesen Schwierigkeiten haben, trainieren wir verstärkt Lesestrategien, die ihnen das Verstehen eines Textes erleichtern sollen.

Förderung „leseunlustiger“ Kinder:

- Welches Leseinteresse besteht?
- Welche Leseleistung zeigt das Kind genau?
- Individuell angepasster Lesestoff
- Einsatz der „Leseuhr“
- Abklärung LRS/ Wahrnehmungsstörungen
- Elterngespräche
- „Antolin“



Förderung „leselustiger“ Kinder:

- Breites Angebot an Literatur (evtl. schon von der nächst höheren Klassenstufe) in unserer Mediothek
- Vorstellen von Lieblingsbüchern, um Interesse der Mitschüler zu wecken
- „Antolin“
- Zusätzliche Lesezeit schaffen (z.B. Übungsstunden, Regenspauzen)

Leseaktivitäten als Beitrag zum positiven Leseklima (Schulleben)

Folgende Aktivitäten führen wir regelmäßig in unserer Schule durch:

- Lesenächte (mind. eine im Laufe der Grundschulzeit)
- Astrid Lindgrens Geburtstag (14. November) feiern z.B. mit Vorleseaktionen zu ihren Büchern
- Vorlesewettbewerb (jährlich im Mai/Juni)
- Autorenlesungen (finanziert vom Förderverein SAmS in Kooperation mit dem Buchhandel)
- Leseprojekte während der Projektwoche (alle 2 Jahre)
- Erstellen einer Schülerzeitung im Rahmen einer Zeitungs-AG
- Lesefreundliche Schülerbücherei (Präsentation der Neuerwerbungen)
- Informationssuche im Internet
- Paten lesen Patenkindern vor und umgekehrt

Öffnung der Schule nach außen

Mehrmals jährlich lädt die Gemeindebücherei in Malsfeld unsere Schüler zu jahreszeitlichen Lesenachmittagen ein. Wir besuchen diese attraktive Einrichtung auch mit unseren 2. Klassen, um sie den Kindern, die sie noch nicht kennen, vorzustellen.

Eine Melsunger Buchhandlung erstellt einen Büchertisch für Erstleser und bietet diese Bücher auf dem Elternabend zum Thema Lesen (1. Klasse, Zeitraum: Nov.) an. Auch diese Institution können wir mit unseren Schülern besuchen.

Wir kooperieren mit dem Kindergarten (siehe Punkt Anfangsunterricht) und mit den weiterführenden Schulen (Weitergabe des schuleigenen Lesekonzepts).

Unsere Schülerzeitung wird sehr gern gelesen, nicht nur von unseren Schülern.

Wir arbeiten auf verschiedenen Ebenen mit dem evangelischen Jugendarbeiter zusammen (Aktionen in unserer Schule, Bücherflohmarkt).

Elterninformation und -beteiligung

Um die am Anfang beschriebenen Ziele bei möglichst vielen unserer Schüler zu erreichen, ist die Unterstützung der Eltern unerlässlich. Auf dem in Klasse 1 stattfindenden Elternabend zum Thema „Lesen“ werden die Eltern ausführlich über den Leselernprozess informiert und um häusliche Mithilfe gebeten. Sie erhalten Informationen, wie sie ihr Kind beim Lesenlernen unterstützen können.



Ein entsprechender Elternabend zum Thema „Weiterführendes Lesen-Vermittlung von Lesestrategien“ ist in Klasse 2 geplant. Dabei werden die Eltern auch über Lese- Klassenarbeiten und den Lesetest informiert.

Mit folgenden Punkten unterstützen uns die Eltern regelmäßig:

- Bücherspenden der Geburtstagskinder für die Klassenbücherei
- Unterstützung der Kinder beim Besuch der Gemeindebücherei (Fahrdienste)
- Bücherleihgaben für Thementische (z.B. Sachunterricht)
- Zuhörer bei den tägl. Lesehausaufgaben, ggf. Mitarbeit bei „Leseuhr“
- Vorleser für ihr Kind
- Lesevorbild für die Kinder sein
- Teilnahme als Jurymitglied beim Lesewettbewerb
- Vorlesenachmittage in der Schule (in Vorbereitung)

Kompetenzen der Lehrkräfte

Als Lehrer einer Astrid-Lindgren-Schule liegt uns die Entwicklung einer Lesekultur (z.B. Lesen als motivierende und lebensbegleitende Tätigkeit) natürlich besonders am Herzen.

In den vergangenen Jahren lag ein Schwerpunkt unserer Arbeit auf der Förderung der Lesekompetenz unserer Schüler und so haben wir uns verstärkt auf diesem Gebiet fortgebildet. Folgende Punkte sind uns hierbei besonders wichtig:

- Motivierenden Erstleseunterricht erteilen
- Den Leselernprozess sensibel und individuell angepasst unterstützen
- Lob, auch bei kleinen Lernfortschritten als äußerst wichtig erkennen
- Förderpläne erstellen
- Spaß am Lesen vermitteln
- Für ein positives Lernklima sorgen
- Gute Anregungen zum Lesen geben (individuelle Buchtipps, Kinderzeitschriften)
- Motivationsfördernde Unterrichtslektüre auswählen (besonders für Jungen)
- Sinnentnehmendes Lesen fördern
- Wichtigkeit des Lesens bei der Informationsbeschaffung vermitteln

Ziele und Fragen für die Evaluation:

- Haben sich die Ergebnisse des Lesetest 2 verändert?
- Nutzen alle Klassen „Antolin“?
- Erarbeitung einer Lese-Klassenarbeit in den Stufen 2 – 4
- Fortbildung mit dem Autor Klaus Kuhn (Lesen in Silben) in Zusammenarbeit mit dem Mildenerberger Verlag und benachbarten Grundschulen
- Kinder-Literatur-Café in der Weihnachtszeit als Bestandteil des lebendigen Adventskalenders (Dezember 08)

(Verantwortlich Sabine Brehm/Herbst 09)



2.6. Diagnose und Förderung

2.6.1. Diagnose (extern)

2.6.1.1. Schulärztin

Ist-Stand

Nach der Schulanmeldung werden die Kinder in den Monaten Januar/Februar von der Schulärztin in Homberg untersucht. Kinder, bei denen Defizite aufgefallen sind, werden früher gemeldet und untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden für weitere Gespräche mit den Eltern genutzt. Es muss dann abgeklärt werden, ob ein Besuch der Vorklasse sinnvoll ist oder ein Melde- und Überprüfungsverfahren eingeleitet werden muss.

2.6.1.2. Lesetest (2. Klasse)

Seit Mai 2008 wird in allen hessischen Grundschulen im 2. Schuljahr ein verbindlicher Lesetest, der überprüfen soll, ob die Kinder altersgemäße Texte sinnesfassend lesen können, durchgeführt (Verfahrensweise siehe Ordner Lesetest, Klasse 2, 2008).

Dabei erzielte unsere Schule im Vergleich zum Schwalm-Eder-Kreis und zu Hessen überdurchschnittliche Ergebnisse. Wir vermuten, dass dies auf unser Lesekonzept (SP 08 2.5.) und unsere Arbeit mit dem Unterrichtswerk „Lesen in Silben“ (Mildenerberger Verlag) zurückzuführen ist.

2.6.1.3. Orientierungsarbeiten (3. Klasse, Deutsch und Mathematik)

Ist-Stand

Seit dem April 2005 werden in Hessen an allen Grundschulen im 3. Schuljahr zeitgleich Orientierungsarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik geschrieben.

Die Orientierungsarbeiten stellen ein Diagnoseinstrument für die Feststellung des Lernstands der Schülerinnen und Schüler dar. Der Zeitpunkt der Durchführung und die Inhalte werden den Schulen sehr kurzfristig per Internet mitgeteilt.

Sowohl die Durchführung (Dauer/Arbeitsmittel), als auch die Auswertung (Fehlerbewertung) ist der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer konkret vorgegeben. Die Ergebnisse werden über das Internet an das Kultusministerium weitergeleitet und dort landesweit ausgewertet. Nach einiger Zeit werden die Ergebnisse der einzelnen Schulen über das Internet bekannt gegeben.

Die Orientierungsarbeiten sollen kein Instrument zur Auslese sein, sondern sie ermöglichen der Lehrkraft, die Leistungen sowohl der Klasse insgesamt als auch einzelner Schülerinnen und Schüler besser zu bestimmen und Erkenntnisse über ihren spezifischen Förderbedarf zu gewinnen. Darüber hinaus geben Orientierungsarbeiten auch die Möglichkeit, besondere Stärken und Schwächen innerhalb des Unterrichts zu analysieren.



Im Vergleich zu anderen Schulen des Schwalm-Eder-Kreises und Hessens haben wir auch hier überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt.

Im sprachlichen Teil bestätigte sich bei den Leseaufgaben auch wieder unser Lesekonzept.

Im mathematischen Bereich stellten wir fest, dass die Aufgabentypen der Orientierungsarbeiten denen im Zahlenbuch ähneln. So konnten die Kinder bereits Gelerntes ohne große Schwierigkeiten auf die neuen Aufgaben übertragen.

Evaluation

Eine weitere konstruktive Auseinandersetzung mit den Lösungswegen der Schülerinnen und Schüler und den Ergebnissen ist erfolgt.

Bei der Rückmeldung an das HKM ist es wichtig darauf zu achten, dass konstruktive -aus der Umsetzung in den Schulen entstandene- Vorschläge hinsichtlich einer Optimierung der Orientierungsarbeiten gemacht werden.

Der Arbeits-, Zeit- und Materialaufwand ist sehr hoch. Können bestimmte Arbeiten (Kopien) nicht zentral erledigt werden?

Ziele

- Die Orientierungsarbeiten sollen der schulinternen Weiterentwicklung und der Sicherung der Bildungsstandards dienen.

(verantwortlich Frank Eberlein/Zeitpunkt Herbst 09 bzw. bei der Ausarbeitung des Schulcurriculums)

2.6.2. Diagnose (intern)

2.6.2.1. Schulanmeldung (Schuleingangstest von Klaus Kuhn)

2.6.2.2. Kennenlerntag

(siehe Zusammenarbeit Kindergarten und Grundschule)

2.6.2.3. Klasse 1

Zu Beginn des 1. Schuljahres führen wir das *Münsteraner Screening* mit der gesamten Klasse durch. Nach der Auswertung erfolgt ein gezieltes Training in Kleingruppen (täglich etwa 10 Minuten), um die diagnostizierten Schwierigkeiten aufzuarbeiten.

Gegen Ende der ersten Klasse führen wir den ersten *Stolperwörterlesetest* (von Wilfried Metzke) durch.

Erstmals im Schuljahr 2008/2009 werden wir zum Halbjahr den *Lese-Schreibtest 1* (von Wilfried Metzke) durchführen.



2.6.2.4. Klassen 2 - 4

In der 2. und 4. Klasse führen wir vor dem zweiten Elternsprechtag die *Hamburger Schreibprobe* und den *Stolperwörterlesetest* durch. Die Ergebnisse daraus fließen

in die Elterngespräche und Fördermaßnahmen ein. Ergebnislisten des *Stolperwörterlesetests* werden in einem Ordner gesammelt.

In der 3. Klasse werden seit einigen Jahren die *Orientierungsarbeiten* (siehe Punkt 2.6.1.3.) geschrieben, daher verzichten wir im 3. Schuljahr auf die *Hamburger Schreibprobe*.

2.6.3. Förderkonzept

Nach der Diagnosestellung durch die Klassenlehrerin/Klassenlehrer und die Klassenkonferenz wird von der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer ein individueller Förderplan für das Kind erstellt. Dieser wird mit den Eltern und dem jeweiligen Kind erörtert und entsprechend gegengezeichnet. In regelmäßigen Abständen, meistens beim Elternsprechtag bzw. nach Bedarf wird dieser überprüft und evaluiert.

Für die weitergehende Diagnostik greifen wir in Absprache mit den Eltern auf außerschulische Institutionen (BFZ, Fuldataalschule Melsungen Frau Sielaff, Memory Lernförderinstitut, Ergotherapeuten, Kinder- und Jugendpsychologen etc.) zurück.

Die Förderung des Kindes findet zum größten Teil als Binnendifferenzierung im Unterricht statt. Des weiteren versuchen wir regelmäßigen Förderunterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik anzubieten. Leider fehlen oft das Personal oder die Stunden um eine Förderung effektiv in den Unterricht einbinden zu können.

Bei darüber hinaus gehendem Förderbedarf besuchen die Schüler/ Schülerinnen außerschulische Institutionen.

Fragen für die Evaluation

Helfen die Diagnose-Verfahren um Förderbedarf festzustellen?

Hilft der Förderunterricht, die Leistungen der SchülerInnen zu verbessern?

Haben Förderpläne Einfluss auf die Unterrichtsgestaltung?

Ist die Form des Förderplanes sinnvoll? (inhaltlich, zeitökonomisch)

Ziele

- Besuch von Fortbildungen im Bereich Diagnostik und Förderung
- Weiterarbeit am Diagnose- und Förderkonzept
- Verbesserung des Förderpotenzials

(Daniela Reitz/Herbst 09)



2.6.3.1. Förderkreislauf

- * Leistungsentwicklung
- * Probleme / Schwierigkeiten
- * Verhalten
- * ...

BEOBACHTEN

FÖRDERN

- * Binnen-Differenzierung
- * Förderunterricht
- * Elterngespräche
- * Elternberatung
- * Förderplan
- * Planung der Lernsituationen
- * Außerschulische Förderung

ERKENNEN / EVALUIEREN

DIAGNOSTIZIEREN / DOKUMENTIEREN

- *Lehrkraft (Testverfahren):
 - Marburger Screening Klasse 1
 - Stolperwörter-Lesetest vor dem 2. Elternsprechtag
 - Hamburger Schreibprobe vor dem 2. Elternsprechtag
 - Lesetest Klasse 2
 - Orientierungsarbeiten Klasse 3
 - Analyse der Lesequalität nach Bedarf
 - Diagnoseboxen Mathematik / Deutsch nach Bedarf

- * Förder- und Klassenkonferenzen / Beratungsrunden im Kollegium ca. 8 Wochen nach Schuljahresbeginn und im April (vor den Elternsprechtagen)

Je nach Bedarf:

- * Beratungslehrer (Eltern informieren) / BFZ
- * Schulpsychologischer Dienst (Eltern informieren)
- * Außerschulische Experten (Schulärztin, Hermann-Schafft-Schule, Psychologen, Ergotherapeuten, Memory-Lern-Institut, Logopädie, Erziehungsberatung...)



2.6.3.2. Förderplan

siehe Anlage 4

2.6.3.3. Leitfaden zur Beantragung einer sonderpädagogischen Beratung durch das Beratungs- und Förderzentrum (BFZ)

Ihr Ansprechpartner:

Fuldata-Schule

BFZ Melsungen

Frau Alexandra Sielaff

Tel. 05661-3111 oder 05664-459

Wichtig:

Ein Schüler kann erst dann zu einem **sonderpädagogischen Melde- und Überprüfungsverfahren** gemeldet werden, wenn bereits eine entsprechende sonderpädagogische Beratung durch das zuständige BFZ (LH, PB, Erziehungshilfe, etc.) erfolgt ist.

Ein Schüler kann erst dann zu einer **sonderpädagogischen Beratung** gemeldet werden, wenn die entsprechenden Fördermaßnahmen und –bemühungen erfolgt sind. Hierbei gilt es eine Zusammenfassung der bisherigen Fördermaßnahmen anzufertigen (siehe Schritt 3).

Erforderliche Schritte:

1. Das Formblatt „Einverständniserklärung“ ausfüllen und von den Erziehungsberechtigten (Eltern, Vormund, etc.) unterschreiben lassen. Die Beratung kann nur mit schriftlichem Einverständnis der Eltern erfolgen.
2. Das Formblatt „Antrag auf Unterstützung durch ein Beratungs- und Förderzentrum“ ist vom Klassenlehrer auszufüllen und dem Beratungslehrer/in zu übergeben.
3. Eine Zusammenfassung der bisherigen Fördermaßnahmen ist dem Antrag auf Unterstützung durch ein Beratungs- und Förderzentrum beizulegen.



2.7. Leistungsbewertung

2.7.1. Arbeits- und Sozialverhalten

Ist-Stand

Zur Feststellung der Noten für das Arbeits- und Sozialverhalten im 3. und 4. Schuljahr haben wir vor einigen Jahren (SP 2004) Kriterien aufgestellt. Anhand dieser erhalten wir mit einem Punktesystem die Noten. Dieser Bogen ist in Tabellenform (siehe Anlage 5) und wird für jedes Kind im Laufe des Halbjahres von der Klassenlehrerin/ Klassenlehrer ausgefüllt und immer wieder aktualisiert. Vor den Zeugnissen werden die Bögen an alle beteiligten Fachlehrer weitergegeben. Diese bestätigen oder merken ihre Änderungen an, so dass die AV- und SV-Note einen Gesamteindruck aller beteiligten Lehrer in den verschiedenen Fächern beinhalten und den Beobachtungen des letzten Schulhalbjahres Rechnung tragen.

Es ist wichtig, im 3. Schuljahr die Eltern über die Kriterien und das Verfahren zu informieren.

Evaluation

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass durch das Zusammenführen der Informationen von den einzelnen Fachlehrern aus den jeweils unterschiedlichen Fachperspektiven ein ausgewogeneres Bild des Arbeits- und Sozialverhaltens entsteht. Für die Eltern bedeutet dies differenzierte Beurteilungskriterien und mehr Transparenz bei der Notenfindung.

Ziele

Überprüfung der AV- und SV-Kriterien
Ggf. Fortschreibung und Veränderung
(Kollegium/Frühjahr2010)

2.7.2. Fächer

Arbeiten werden jahrgangsgleich erstellt und benotet.

Deutsch:

- Diktate (Fehlerzahl, Übungsintensität, ungeübte Diktate)
- Aufsätze (Bewertungskriterien und Punktesystem)
- Lesen (Antolin, Fragen zum Text, Buchbesprechung)
- Mündliche Bewertung
- Test (z. B. Grammatik)

Mathematik:

- Trimm dich (Kopfrechnen)
- Arbeiten
- Test



In den Fächern Sachunterricht, Englisch, Religion und Musik werden Tests zu den einzelnen Unterrichtseinheiten geschrieben und/oder mündliche Leistungen bewertet.

Ziele:

- Absprachen für den Bereich „Diktate“ erneuern
- Objektive Erfassung von mündlichen Leistungen besprechen
- Englisch: Absprachen mit anderen Schulen, auch weiterführenden Schulen treffen bzw. erneuern

2.8. Mediothek

Seit 2005 verfügen wir in unserer Schule über eine Mediothek. Sie wurde in Kooperation vom Schwalm-Eder-Kreis, dem Förderverein unserer Schule und den Eltern eingerichtet. Mittlerweile stehen uns 13 Computer zur Verfügung, die untereinander vernetzt sind.

PC Kurs

Zunächst gab es eine Computer - AG, seit dem Schuljahr 2006/07 wurde die Idee eines Computer-Einführungskurses für die Klassenstufen 1 bis 4 erstmals in die Tat umgesetzt. Eingebunden in den Sachunterricht erhalten alle Kinder der Astrid-Lindgren-Schule eine Einführung in die Arbeit an / mit einem PC.

Über einen Zeitraum von 5 Wochen lernen die Kinder in Halbgruppen (höchstens 12 Kinder pro Gruppe) jeweils eine Stunde pro Woche am Computer.

Die Ziele der jeweiligen Klassenstufen (siehe: Schulcurriculum „Computer in der Schule“) werden verfolgt.

Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt:

→ TEXTVERARBEITUNG

Die Kinder lernen, Texte zu schreiben, zu gestalten und mit Bildern zu versehen. Sie lernen, Schriftarten auszuwählen, in Größe und Farbe zu verändern sowie Rahmen und Schattierungen einzusetzen.

→ BILDBEARBEITUNG

Ein Text wird lebendiger, wenn passende Bilder ihn ergänzen. Deshalb lernen die Kinder, Bilder selbst zu erstellen („Zeichnen“) sowie Bilder aus der Datei „ClipArt“ zu nutzen.

→ INTERNET

Die Kinder lernen, sich Informationen aus dem „Netz“ zu holen, die sie interessieren oder die sie beim Lernen unterstützen.

Der installierte Proxy-Server schützt unsere Kinder dabei vor Internet-Seiten, die nicht kindgerecht sind.



Die Kinder beantworten Fragen zu gelesenen Büchern bei „Antolin“.

- LERN-SPIELE (Mathe-Tiger Klassen 1 und 2, Hexe Trixi Klassen 1 und 2, Lernwerkstatt alle Klassen)

Mit diesen Kenntnissen sind die Kinder gut vorbereitet und können die Computer/ das Internet für den Fachunterricht und zu Recherchezwecken nutzen (SU/ Englisch/ Deutsch/ Kunst/ Musik).

Ziele:

- Fortführung des Computer-Kurses für alle Klassenstufen
- Erstellung eines „Computer-Führerscheins“ („Prüfung“ am Ende der Klasse 4)
- Einweisung und Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen („ZARP“ – Erstellung von Arbeitsblättern)
- Ausgestaltung unserer Website
- E-Mail-Kontakte zu anderen Schulen aufbauen

Antolin – Ermunterung zum Lesen

Die meistgenutzte Seite im Internet ist „Antolin – Ermunterung zum Lesen (www.antolin.de)“. Mit diesem Programm können die Kinder Fragen zu gelesenen Texten selbstständig beantworten und erhalten sofortige Rückmeldung über die Richtigkeit ihrer Antworten (Selbstkontrolle). Des Weiteren erhalten die Lehrer auf diese Art einen Überblick über die Leistungen im sinnerfassenden Lesen und das Leseverhalten der einzelnen SchülerInnen. Dieses Programm kann mittels eines eigenen Zugangs von den Kindern auch zu Hause bearbeitet werden. Dazu erhalten sie einen Elternbrief mit näheren Informationen.

Weitere Nutzung

Während der AG – Zeit (mittwochs 5./ 6. Stunde) wird die Mediothek von der Zeitungs – AG genutzt (siehe Punkt 11.).

Der Bücherbestand umfasst über 1000 nach Klassenstufen unterteilte Exemplare. Die Kinder können in den großen Pausen diese Bücher lesen und/ oder für die Lesezeit in der Schule ausleihen.

Zu Zeit wird die Ausleihe von Frau Kröhl, Beschäftigte im Rahmen einer Arbeitsangelegenheit organisiert. Diese Unterstützung ist sehr wichtig, denn so ist eine optimale Betreuung der Mediothek garantiert.



Darüber hinaus können Filme (DVD/Video) oder Fotos über Beamer gezeigt werden. Gerne nutzen wir die Mediothek für Elternabende oder andere öffentliche Veranstaltungen (z.B. Vorträge).

Fragen zur Evaluation

Wie wird die Mediothek genutzt (Anzahl der ausgeliehenen Bücher, welche Bücher, etc.)?

Konnte eine neue Kraft eingesetzt werden?

Ziele

Neuanschaffung von Büchern.

Gewährleistung einer optimalen Betreuung.

(Sabine Brehm/Frank Eberlein/Susanne Boge - kein fester Zeitpunkt möglich)

2.9. Projekte und Projektwochen

Alle zwei Jahre (im Wechsel mit einem Schulfest) soll in der ALS eine Projektwoche durchgeführt werden. Bei diesen Projektwochen wird meistens ein gemeinsames Thema für alle Klassen verbindlich vorgegeben.

Beispiel 2007: Astrid Lindgrens 100. Geburtstag

In diesem Rahmen wurden vorwiegend jahrgangsübergreifend verschiedene Projektangebote gemacht: Gestaltung des Schulhauses, Beschäftigung mit verschiedenen Büchern, Schnitzen von Männchen, Gestalten von Figuren aus Astrid Lindgrens Büchern, sonstige Bastelangebote.

2.10. Arbeitsgemeinschaften

Jeden Mittwoch in der 5. und 6. Stunde finden Arbeitsgemeinschaften für die Schüler/innen der Klassen 3 und 4 statt. Die AGs werden sowohl von Lehrkräften, als auch von engagierten Elternteilen angeboten.

Die Schüler dürfen sich zum Schuljahresbeginn in eine AG einwählen. Nach zwei „Schnupper-Stunden“ bleiben sie bis zum Halbjahr in der gewählten Arbeitsgemeinschaft. Nach dem Halbjahr gibt es die Möglichkeit, eine andere AG zu besuchen.

Angebote im Schuljahr 2008 / 2009:

2 Stunden:	* Frau Wittich	→ Schule gestalten
	* Frau Iber	→ Handball
	* Frau von Bardeleben	→ Textiles Gestalten
	* Frau Friebe	→ Schmuck herstellen

1 Stunde:	* Herr Eberlein	→ Zeitung
	* Frau Boge	→ Sport

Flöten für die 2. Klassen (Musikzug Malsfeld)



Evaluation:

Obwohl die Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft freiwillig ist, wird das Angebot von fast allen Schülern genutzt. Die „Schnupperstunden“ helfen unentschlossenen Kindern, sich für die richtige AG zu entscheiden. So ist es gewährleistet, dass nur interessierte Kinder an der jeweiligen AG teilnehmen. Schön ist es, dass das Angebot der Arbeitsgemeinschaften durch Eltern, die ihre Freizeit einsetzen (AG von Frau Friebe), und ein Angebot des Musikzuges Malsfeld (Flöten) erweitert werden konnte.

Ziele:

Gern würden wir auch andere Arbeitsgemeinschaften anbieten:

- eine Koch – AG
- eine Theater – AG
- eine Werk – AG (z.B. Holzbearbeitung)
- eine Experimentier – AG
- eine Kunst – AG
- eine Musik – AG

Dann hätten alle Lehrkräfte und LiVs die Möglichkeit, eine Arbeitsgemeinschaft anzubieten. Dies ist leider aus stundenplantechnischen Gründen nicht möglich.

2.11. Wandertage/Klassenfahrten/Theaterbesuche

Jede Klasse hat die Möglichkeit Wandertage zu veranstalten. Dies kann alleine, mit der Parallel- oder Patenklasse, aber auch mit Eltern während der Schulwoche oder am Wochenende geschehen. Dabei werden zum Beispiel die Wohnhäuser der Kinder abgelaufen, damit die Klassenkameraden wissen, wo sie wohnen.

Einmal im Jahr, im November oder Dezember, macht die ganze Schule eine Theaterfahrt ins Weihnachtsmärchen nach Kassel (Staatstheater).

In den 4 Schuljahren führen wir ein bis zwei Klassenfahrten durch. Diese können sowohl in der dritten als auch vierten Klasse stattfinden. Aus organisatorischen bzw. personellen Gründen, haben wir im vorletzten Schuljahr eine längere Klassenfahrt mit einem 2. und 3. Schuljahr zusammen unternommen. Trotz anfänglicher Bedenken seitens der Eltern, haben wir bei dieser Fahrt und den altersübergreifenden Projekten sehr gute Erfahrungen gemacht.

Ziele sind das Ökologische Schullandheim in Licherode, die Eselsfarm in Nenterode, der Edersee, das Landschulheim der Stadt Hannover auf dem Eisenberg, aber auch Städte wie Alsfeld, Erfurt und Eschwege.

Ziele:

- Erarbeitung einer aktuellen Liste für Ziele und Aktionen an Wandertagen und bei Ausflügen

(Thema auf einer Pädagogischen Konferenz/Sommer 09)



2.12. Klassen-, Schul- und Sportfeste

Schul- und Klassenfeste:

Feste gehören zu unserem Schulleben dazu.

Alle zwei Jahre feiern wir ein Schulfest, das wir unter ein bestimmtes Motto stellen (z.B. Zirkus). Jede Klasse bietet ein oder zwei Spielstationen an, die die Kinder durchlaufen können. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Zu Fasching feiert die ganze Schule, wobei die Klassen meistens unter sich bleiben, aber wir treffen uns immer in unserem Turnraum, um die Verkleidungen zu präsentieren.

Weiterhin feiert jede Klasse regelmäßig eigene Feste:

- Weihnachtsfeiern
- Abschlussfeste
- Oster- und Sommerfeste

Teilweise finden diese Veranstaltungen in der Schule statt, teilweise auch auf Spiel- und Grillplätzen und in Gemeinschaftshäusern (z.B. Gemeindehaus oder Vereinsheim) in den einzelnen Ortsteilen.

Sportfest/Bundesjugendspiele:

Obwohl für die Bundesjugendspiele noch immer nicht so trainiert werden kann, wie es eigentlich der Fall sein sollte (keine Sporthalle in Schulsnähe, Sportplatz zu weit entfernt und – wieder - in schlechtem Zustand), setzen wir uns in jedem Schuljahr deren Durchführung als Ziel.

Im Jahr 2006 fand die Veranstaltung im Rahmen der Malsfelder Sportwoche (100 Jahre TSV) statt.

Im folgenden Jahr 2007 wollten wir die Bundesjugendspiele in Melsungen durchführen, da unser Sportplatz leider wieder Mängel aufwies. Es waren zwei Termine geplant. Aber die schlechte Wetterlage ließ eine Durchführung nicht zu. Als Ausgleich organisierten wir ein kleines Hallensportfest für die dritten und vierten Klassen. Die Kinder wetteiferten in 3 Disziplinen: Ausdauerlauf (400m), Sprint und Handballweitwurf. Die Kinder der ersten und zweiten Klassen hatten Spaß an einem Sport- und Spieltag in der Schule.

2008 wurde mit der Verbesserung der Sportanlage in Malsfeld begonnen. Die Weitsprunggrube wurde mit neuem Sand aufgefüllt. Leider sind Anlaufbahn und Absprungröhre noch in einem bedenklichen Zustand.

In diesem Jahr führten wir die Bundesjugendspiele in Zusammenarbeit mit dem Sportverein durch. Der TSV Malsfeld stellte alle Kampfrichter und betreute die Sportanlagen. Die Klassenlehrer der Astrid-Lindgren-Schule führten ihre Klassen von Station zu Station. Dank eines gut durchdachten Ablaufplanes, einer überlegten Organisation und vieler engagierter Helfer war der Sporttag ein großer Erfolg.

Regelmäßig nehmen wir an Kreissportfesten im Bereich Schwimmen, Fußball und Leichtathletik teil.



Ziele:

- Verbesserung der Sportanlage
- Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Sportverein
- Rechtzeitige Vorbereitung der Klassen auf die Wettkämpfe

(Herr Sadra/Frau Boge zum nächsten Sporttag)

3. Kollegium als Team

3.1. Teamarbeit im Kollegium

Das Kollegium der Astrid-Lindgren-Schule versteht sich als Team. Die Zusammenarbeit bezieht sich nicht nur auf die einzelnen Jahrgangsstufen, in denen die KollegInnen intensiv zusammenarbeiten und sich absprechen, sondern auch auf alle anderen Aufgabengebiete.

Für die Sicherstellung eines optimalen Organisationsablaufes wurden eine Jahresübersicht und eine Zusammenfassung der schulspezifischen Gegebenheiten erstellt (s. a. Anlagen 6 und 7)

Pädagogische Runde

Auf einer Gesamtkonferenz im Juli 2007 wurde beschlossen, dass eine „Pädagogische Runde“ stattfinden soll. Seitdem findet alle 14 Tage ein ca. zweistündiges Treffen der KollegInnen mit folgenden Schwerpunkten statt:

- o KollegInnen berichten von Fortbildungsveranstaltungen
- o Erfahrungsaustausch
- o Terminabsprachen
- o Unterrichtsmaterial wird vorgestellt
- o Absprache von Parallelunterricht
- o Materialweitergabe
- o Vorträge von pädagogischen Experten (Bsp. Lerninstitut „Memory“)
- o Gemeinsames Mittagessen

Weitere Teamarbeit

- o Erarbeitung von Unterrichtseinheiten
- o Einrichten von Themenkisten
- o Austausch über Leistungsstand einzelner Kinder
- o Gemeinsame Absprachen über pädagogische Maßnahmen bei Verhaltensauffälligkeiten
- o Absprache von Regeln und Ritualen
- o Absprache der Leistungsbewertung



- Herstellung von Unterrichtsmaterial (z.B. für Stationenarbeit)
- Planung von Projekten

Zu dieser guten Zusammenarbeit im Kollegium gehört natürlich ein gewisses Maß an persönlicher Beziehung, die durch gemeinsame Unternehmungen gefördert wird.

Kollegiumsausflüge gehören zu diesen Unternehmungen, ebenso wie Spielabende oder gemeinsame Essen.

3.2. Lehrer im Vorbereitungsdienst (LiV)

Nach (i. d. R.) 3-jähriger Studienzeit und dem Ablegen der 1. Staatsexamensprüfung beginnen die LiV den praktischen Teil der Ausbildung in Form eines zweijährigen Referendariats.

Die jungen Lehrkräfte unterrichten nach den neuesten Erkenntnissen unter fachlicher Anleitung durch deren Ausbilder des Studienseminars Borken.

Die jungen LehrerInnen werden während der Zeit von MentorInnen betreut und begleitet, deren Fächerkombinationen mit denen der LiV übereinstimmen. Zu Beginn des Referendariats hospitieren die LiV bei den MentorInnen und lernen auf diese Weise die Klasse, den Schulalltag und Arbeitsweise der LehrerInnen kennen. Später haben sie die Gelegenheit, sich in einem sicheren Rahmen zu erproben und bekommen eine gezielte und qualifizierte Rückmeldung.

Die Ausbildung von LiV ist eine Bereicherung für jede Schule, von der sowohl die Kinder als auch die KollegInnen profitieren, da die Zusammenarbeit eine zusätzliche Möglichkeit zum produktiven Austausch bietet.

Zum derzeitigen Zeitpunkt beenden zwei LiV ihre Ausbildung an der Astrid – Lindgren – Schule. Wir sind bemüht, stets eine Überschneidung der LiV stattfinden zu lassen, damit die „Neuen“ von den „Erfahreneren“ LiV profitieren können. Dieses hat sich in der Vergangenheit als sehr hilfreich und sinnvoll erwiesen und wurde positiv bewertet.

Wir möchten auch in Zukunft als Ausbildungsschule fungieren und den jungen LehrerInnen die Möglichkeit bieten ihre Ausbildung zu beenden.

3.3. Fortbildungsplan 08/09

Siehe Anlage 3 „Fortbildungsplan 08/09“

4. Zusammenarbeit mit Eltern

4.1. Elternmitarbeit in den Klassen

Die Beteiligung der Eltern am Schulleben ist besonders in den ersten Schuljahren sehr gut. Viele Eltern sind bereit intensiv mitzuarbeiten und organisatorische Aufgaben zu übernehmen. Leider ist verstärkt zu beobachten, dass manche Eltern sich ausschließen und nicht am Schulleben teilnehmen. Auch Terminabsprachen



zu Elterngesprächen werden zum Teil nicht oder nur nach mehrmaliger Einladung wahrgenommen.

- Elterngespräche bei Bedarf
- Förderplangespräche
- Elternabende
- Elternsprechtage, zweimal im Jahr (November und April/Mai)
- Informationsabend für die Wahl der weiterführenden Schule
- Beratungsgespräche für die Wahl der weiterführenden Schule
- Mitarbeit bei Festen und Veranstaltungen

4.2. Schulelternbeirat

Die Zusammenarbeit ist geprägt durch eine vertrauensvolle und kooperative Atmosphäre. Zurzeit werden folgende Schwerpunkte behandelt:

- Sicherheit in Schulbussen
- Erziehungsvereinbarungen (s.a. 4.5.)
- Gewaltprävention

4.3. Schulkonferenz

In den letzten zwei Wahlperioden gab es so gut wie keine Beteiligung der Eltern. Das hatte zur Folge, dass sich fast nur Mitglieder des Schulelternbeirates für eine Wahl zur Schulkonferenz zur Verfügung stellten. Deswegen werden notwendige Sitzungen termingleich mit Schulelternbeiratssitzungen durchgeführt. Es stellt sich die Frage, ob für eine Schule in unserer Größe dieses Gremium noch sinnvoll ist, da Aufgaben, Mitbestimmungsmöglichkeiten und Entscheidungsbefugnisse für die Eltern scheinbar ausreichend in den Gremien vorhanden sind. Außerdem wird vielleicht eine weitere Zeitbelastung nicht akzeptiert, da sich letztendlich in einer kleinen Schule die aktive Mitarbeit in den Beiräten auf wenige Eltern konzentriert.

4.4. Förderverein

Der Förderverein SamS (**S**innvolle **A**ktivitäten **m**it **S**chülern) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Erziehung, Bildung und Jugendpflege im Einzugsbereich der Astrid-Lindgren-Schule Malsfeld zu fördern. Zurzeit hat der Verein ca. 100 Mitglieder. Seit der Gründung im Jahr 2001 wurden folgende Aktionen durchgeführt:

- Flohmarkt im November
- Vorträge
- Spiel- und Bastelnachmittage
- Frühenglischkurs
- Selbstverteidigungskurse
- Familienfreizeiten
- Anschaffung von Spielgeräten, Sportgeräten und Unterrichtsmaterialien
- Besuch der Kletterhalle in Kassel
- Besuch des Mathematikums in Gießen
- Teilnahme am Radlertag (Kinderbetreuung)



4.5. Erziehungsvereinbarungen

Bereits 2005 hat sich eine Arbeitsgruppe aus Eltern und Lehrern zum Thema Erziehungsvereinbarungen gebildet. Herr Wiegand (Gesamtschule Melsungen) hat dazu einen Vortrag gehalten. Leider haben sich im weiteren Verlauf nur wenige Eltern für eine Weiterarbeit gemeldet. Es schien bei der Elternschaft keine Notwendigkeit für die Ausarbeitung einer Erziehungsvereinbarung vorhanden zu sein. Auch eine Umfrage ergab kein genaues Meinungsbild. In diesem Jahr (Frühjahr 2008) wurde das Thema vom neuen Schulelternbeirat wieder aufgegriffen und erneut eine Veranstaltung mit Herrn Wiegand durchgeführt. Seit dem wurden sowohl mit den Eltern, den Kollegen und den Kindern (3./4. Schuljahr) Veranstaltungen zu diesem Thema durchgeführt. Die daraus gewonnenen Ergebnisse sind am 4.11. 2008 von den Eltern gesichtet und weiter bearbeitet worden. Im Januar 2009 soll eine gemeinsame Veranstaltung mit Eltern und Kollegium stattfinden.

Ziel:

Fertigstellung der Erziehungsvereinbarung bis Sommer 2009
(Elternbeirat/Schulkonferenz)

4.6. „Helfer“

In den Klassen werden Eltern befragt, ob sie für bestimmte Aktivitäten zur Verfügung stehen oder Kontakte für den Besuch von Lernorten außerhalb der Schule herstellen können.

- Bauernhof
- Bäckerei
- Lesewettbewerb
- Theaterfahrt
- Projekte
- Weihnachts-Aktionstag
- Arbeitsgemeinschaften

4.7. Elterninformationen

Folgende regelmäßige Elterninformationen gibt es an unserer Schule:

- Elternbriefe vor und nach den Ferien
- Schulflyer (siehe Anlage 1 Flyer)
- Schülerzeitung
- Aushang der neuen Stundenpläne zwei Wochen vor Schulbeginn
- Website (in Arbeit/s. a. SP 11.)

4.8. Elternfragebogen

Vor den Osterferien 2004 haben Elternvertreter und Lehrerkollegen die von Ihnen erarbeiteten Fragebögen ausgewertet (siehe Schulprogramm 2004).



Erfreut waren wir natürlich von der positiven Gesamtbewertung, die die Schule, aber auch einzelne KlassenlehrerInnen, bekommen haben. Dies wurde auch in den zusätzlichen Bemerkungen deutlich, in denen die Eltern die soziale Atmosphäre, die Ausgestaltung der Schule und das Engagement (Lehrer, Eltern, SAmS) besonders erwähnt haben. Aber auch Schwächen und Verbesserungsvorschläge wurden aufgeführt (fehlende Turnhalle, keine regelmäßigen Schulzeiten bzw. fehlende Betreuung, fehlende Hausaufgabenbetreuung, Verbesserung des Englischunterrichts, mehr Förderunterricht). Diese Punkte konnten wir in unsere Schulprogrammarbeit aufnehmen und bearbeiten. So ist nach Rückmeldungen der weiterführenden Schulen eine deutliche Verbesserung des Englischunterrichts eingetreten, durch eine verbesserte Lehrerzuweisung konnten wir mehr Förderunterricht anbieten (hier gibt es sicherlich noch weitere Verbesserungsmöglichkeiten), Betreuungsangebot wurde von Seiten der Gemeinde im Kindergarten geschaffen, durch die Unterrichtsgarantie gab es keinen Stundenausfall.

5. Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule

5.1. Allgemeine Zusammenarbeit

Das **Würzburger Trainingsprogramm** wird in beiden Kindergärten durchgeführt. Teilweise gibt es zeitliche und personelle Probleme, außerdem ist die Teilnahme der Kinder durch Fehlzeiten unterschiedlich.

Von Seiten der Schule wird eine positive Wirkung auf das Lesen- und Schreibenlernen festgestellt. Auch Arbeits- und Sozialverhalten werden durch das Training verbessert.

In der Schule wird die Arbeit des Würzburger Trainingsprogramms mit dem **Münsteraner Training** als fester Bestandteil des Anfangsunterrichtes fortgesetzt (falls die personellen Voraussetzungen gegeben sind).

Regelmäßige **Absprachen** zur Gestaltung des Kindergarten- und Schulalltags finden statt. Fähigkeiten, Kompetenzen, Rituale, Gebärdensprache, sowie Gesprächs- und Verhaltensregeln, welche Ziele der Grundschularbeit sind, dort Anwendung finden bzw. gelten, werden bereits im Kindergarten entwickelt, eingeübt bzw. eingehalten. Diese nehmen die Kinder als „bekannt“ mit in die Schule. Bei uns wird darauf aufgebaut, sie werden weiter entwickelt und vertieft.

Wir verfolgen die Ziele des „**Bildungs- und Erziehungsplans** für Kinder von 0 bis 10 Jahren“ zum Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule:

- Kinder und Eltern werden langfristig und angemessen auf den Übergang in die Grundschule vorbereitet, um erfolgreiches Lernen der Kinder im Anfangsunterricht zu ermöglichen.
- Informationen und Erfahrungen werden zwischen Kindergarten, Elternhaus, Schularzt und Schule ausgetauscht (dem geht die Entbindung von der



Schweigepflicht voraus); gewonnene Informationen werden bei der Verständigung über die Schulfähigkeit hinzugezogen.

- Regelmäßige Gespräche zwischen Erzieherinnen und Lehrer/ innen geben Auskunft über Stärken, Schwächen und den individuellen Förderbedarf der Kinder.
Sie verdeutlichen außerdem die spezielle Vorbereitungsarbeit des Kindergartens auf die Schule.
- Auf Fähigkeiten und Kompetenzen, welche die Kinder im Kindergarten bereits angebahnt / entwickelt haben, wird in der Grundschule aufgebaut.
- Wir besuchen gemeinsam mit den Erzieherinnen Fortbildungen (z.B. zum Würzburger Trainingsprogramm).

5.2. Übergang Kindergarten - Grundschule

Hier ein Überblick über die Vorbereitung und Durchführung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule:

- Informations-Elternabend in der Schule (September/Oktober)
 - Vorstellung der Schule
 - Ablauf der Einschulungsphasen
 - Beantwortung von Fragen
- Schulanmeldung mit Schuleingangstest (Oktober/November)
- schulärztliche Untersuchung in Homberg
- Kennenlerntag in der Schule (Mai / Juni)
 - Bildung von zwei bis drei Gruppen
 - unterschiedliche Tätigkeiten werden beobachtet und dokumentiert: Übungen zur Motorik, mathematische Übungen, Sprachspiele, angeleitetes Spiel, freies Spiel, Bewegungsphase, gemeinsame Pause, Frühstück
 - anschließend finden eine Auswertung des Kennenlerntages in der Schule und ein Erfahrungsaustausch mit den Erzieherinnen der Kindergärten statt
 - verantwortlich für die Durchführung ist Frau Reitz
 -
- Beratung der Eltern (z.B. bei vorzeitiger Einschulung oder Besuch der Vorklasse)
- Informations-Elternabend in der Schule (Mai / Juni)
 - Klassenzusammensetzung
 - Einschulungstag
 - Ablauf der ersten Wochen



- Materialliste
 - Elternmitarbeit
- Besuch der neuen KlassenlehrerInnen in den Kindergärten (Mai / Juni)
 - Festlegung der Paten (siehe auch SP 7.)
 - Briefe an die zukünftigen Erstklässler in den Ferien
 - Einschulungstag mit Begrüßung, gegebenenfalls Theateraufführung, Gottesdienst, Unterrichtsstunde; Empfang der „neuen Eltern“ durch die Eltern der letzten ersten Klassen im „Schul-Cafè“
 - erster Elternabend Klasse 1 (in der ersten Schulwoche)
 - Informationen über Unterrichtsmethoden und -inhalte
 - Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien (u. a. Beschriftung)
 - Vorstellung Elternbeirat und Förderverein
 - Noch keine Elternbeiratswahl!
 - verkürzte Unterrichtszeit in den ersten drei Wochen
 - Durchführung des Münsteraner Screenings / Trainings als Fortsetzung des Würzburger Trainingsprogrammes
 - Teilnahme am Laternenumzug des Kindergartens als Abschluss des Übergangs (November)

5.3. Betreuung

Der Kindergarten in Malsfeld hat zurzeit 20 Betreuungsplätze für Schulkinder. Es gibt weitere Interessenten für einen Betreuungsplatz. Daraus ergeben sich Personal- und Raumprobleme. In einem Gespräch zwischen Vertretern des Kreises, der Gemeinde, der Kindergärten, der Schule und des Fördervereins sollen Lösungsmöglichkeiten gesucht und gefunden werden.

Besonders wichtig für die Betreuungskinder ist das Einüben des sicheren Schulweges. Schon in der Zeit vor der Einschulung wird gemeinsam mit den Eltern oder als Aktion, die vom Kindergarten organisiert wird, der Schulweg abgegangen. Gefahrenstellen werden aufgezeigt und sichere Wege verdeutlicht. Auch zu Beginn des 1. Schuljahres wird diese „Übung“ fortgesetzt. Die Betreuungskinder gehen gemeinsam mit ihrer Lehrerin / ihrem Lehrer den Weg zum Kindergarten ab. Vor allem für die Kinder aus dem Kindergarten Sipperhausen, die nun die Betreuung im Malsfelder Kindergarten besuchen, ist dies eine wichtige Hilfe.

Die Betreuung ist darüber informiert, zu welchen Zeiten die Kinder aus der Schule in den Kindergarten/die Betreuung kommen. Falls es Abweichungen geben sollte (bei Krankheit, Unterrichtsausfall, längerem Unterricht, Theaterfahrten, Ausflüge ...), wird die Betreuung darüber informiert.



5.4. Ziele

Wir möchten die Zusammenarbeit mit den Kindergärten intensivieren. Beabsichtigt sind verstärkt Hospitationen sowohl der neuen Klassenlehrer/innen in den Kindergärten (nach Einteilung der Klassen im Mai oder Juni) als auch der Erzieherinnen in der Schule (im 1. Schulhalbjahr der Klassenstufe 1).

Der Austausch nach dem Kennenlerntag soll weiterhin stattfinden.

Das Würzburger Trainingsprogramm (in den Kindergärten), das Münsteraner Screening und Training (in der Schule) sollen fortgesetzt werden. Regelmäßige Gespräche über Verlauf und Ergebnisse sollen stattfinden.

Die Schule unterstützt und begleitet diese Programme besonders im Hinblick auf die Elternarbeit.

Wir möchten die Absprachen zwischen Kindergärten und Schule zu Inhalten der Kindergarten-Arbeit und Unterrichtszielen in Klasse 1 (z.B. Gebärdensprache) und zu wichtigen Verhaltensregeln intensivieren.

Wir möchten gemeinsam mit den Erzieherinnen Fortbildungen besuchen (z.B. zum Bildungsplan 0 – 10 oder zu Förderungsprogrammen für Kinder).

Wir möchten die Betreuungskinder bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützen.

In Gesprächen und an Elternabenden möchten wir die Erzieherinnen und Eltern genauer über unser Schulprogramm sowie die geltenden Vorgaben für den Unterricht informieren.

(Frank Eberlein, Susanne Boge – Erste Gespräche über die Arbeit mit dem Würzburger Trainingsprogramm und die Hospitationen sollen bereits Mitte November erfolgen, Auswertung danach)

6. Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen

Die Kinder der Astrid-Lindgren-Schule wechseln nach dem 4. Schuljahr zum größten Teil zur Gesamtschule Melsungen (Förderstufe /Gymnasium) oder an die Theodor-Heuss-Schule (Gymnasium) nach Homberg. Vereinzelt wurde auch die Drei-Burgen-Schule in Felsberg oder die Ursulinenschule in Fritzlar gewählt.

Eine wichtige Absprache zwischen Grundschule und weiterführenden Schulen lautet: *Die weiterführenden Schulen holen die Kinder dort ab, wo sie stehen!*

D.h., die Schulen informieren sich über den Leistungsstand der Kinder und setzen dort an. Die abgebende Grundschule informiert die Schulen über den Inhalt der einzelnen Fächer bzw. trifft gemeinsame Absprachen über Lerninhalte. Folgende Aktivitäten bestehen zurzeit:



- Vorstellung der weiterführenden Schulen (Dezember/Januar)
- Konferenz mit den Klassenlehrern der 4. Klassen zur neuen Klassenbildung. Berücksichtigung der Schülerwünsche. (Zurzeit nur mit der Gesamtschule Melsungen).
- Austausch über den Lernstand mit den alten und neuen Klassenlehrern bzw. der Schulleitung.
- Kennenlerntag (Gesamtschule Melsungen, Drei-Burgen-Schule Felsberg)
- Information der Eltern mit Angabe der Klasse, Klassenlehrerin und Schulbeginn.
- Gemeinsame Konferenzen zu einzelnen Fächern (Mathematik, Deutsch, Englisch)
- Konferenzen über die Entwicklung des Leistungsstandes im 5./6. Schuljahr
- Klassenlehrer der 4. Schuljahre führen einen Schullaufbahnbogen

Außerdem haben wir regelmäßig Schulpraktikanten aus der Gesamtschule Melsungen.

Seit drei Jahren führen die ehemaligen Klassenlehrer einen Schullaufbahnbogen, um Informationen über die weitere Entwicklung der Schüler zu haben (Rückschlüsse auf eigene Empfehlungen).



7. Schüler tragen Mitverantwortung

Zur Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung ist es wichtig, dass Schüler lernen, Verantwortung zu übernehmen. Dieses können sie an unserer Schule wie folgt üben:

- Vollversammlung
An jedem ersten Montag im Monat findet im Turnraum eine kurze Vollversammlung statt, an der alle Lehrer und Schüler teilnehmen. Hier werden wichtige, die Kinder betreffende, Informationen weitergegeben. Die Kinder haben die Möglichkeit, Dinge nachzufragen und in der Gemeinschaft zu diskutieren. Als Abschluss werden die Urkunden für die Aktion „Saubere Klassen“ vergeben.
- Aktion „Saubere Klassen“
Jede Klasse trägt die Verantwortung für die Sauberkeit ihres Klassenraumes. Zum Abschluss des Unterrichts wird gekehrt und aufgeräumt. Dabei haben sie auf Folgendes besonders zu achten:
 1. Stühle ran stellen
 2. Hausschuhe ins Regal
 3. Schnipsel aufkehren
 4. Turnbeutel/ Kleidungsstücke an entsprechenden Haken
 5. Freitags „Gelber Sack“ und Altpapier leeren

Nur wenn diese Punkte erfüllt sind, bekommt die Klasse von den Reinigungskräften einen Belohnungsstempel auf den entsprechenden Plan, der an der Klassentür hängt. Nur wenn sie am Ende des Monats alle Stempel erhalten hat, bekommt die Klasse eine Urkunde und darf sich eine Kleinigkeit wünschen.

- Patenschaften
Jeder Viertklässler übernimmt die Patenschaft für einen Erstklässler. Dabei geht es darum, dass die „Großen“ zu Helfern der „Kleinen“ werden. Sie unterstützen die Kinder in den ersten Wochen der Schulzeit. Darüber hinaus finden gemeinsame Aktivitäten (Patenbrief vor der Einschulung, gemeinsames Frühstück, Vorlesen, Ausflüge etc.) statt.
- Pausendienst („Helferchen“)
Vier Kinder der vierten Klasse übernehmen im wöchentlichen Wechsel den Pausendienst. Zu Beginn der Pause gehen sie durch alle Klassen, öffnen die Fenster, schalten das Licht aus und achten darauf, dass alle Kinder auf den Pausenhof gehen. Danach halten sie sich im Eingangsbereich auf und unterstützen die Pausenaufsicht. Gemeinsame Pausenregeln sind vereinbart worden und hängen im Lehrerzimmer aus. Regeln mit den Schülern werden



ständig aktualisiert und der jeweiligen Situation angepasst. Dies geschieht in den Vollversammlungen und mit den Schülervertretern.

- Pausenausleihe

Vom Förderverein „SAmS“ haben wir Spielgeräte bekommen, die sich die Schüler in der großen Pause ausleihen können. Jedes Kind hat ein Ausleihkärtchen auf dem sein Name steht. Dieses kann es bei der Pausenausleihe gegen ein Spielgerät eintauschen. Die Pausenausleihe wird von zwei Viertklässlern im wöchentlichen Wechsel übernommen.

- Schulordnung

In jeder Klasse werden ab dem 2. Schuljahr Klassenregeln (Sachunterricht) erarbeitet.

Wir haben für unsere Schule eine für Kinder verständliche Schulordnung erstellt, die das Zusammenleben regelt (siehe Anlage 2).

Zu Beginn der 2. Klasse ist diese Schulordnung Unterrichtsgegenstand des Sachunterrichts. Jeder Schüler erhält ein Exemplar und signalisiert mit seiner Unterschrift, dass er sich an die vereinbarten Regeln halten wird. Bei Fehlverhalten gibt es „Denkzettel“, die von den Eltern unterschrieben werden müssen.

Unsere nächsten Ziele sind:

- SV-Stunde
 - Klassensprecher in jeder Klasse
 - Schulsprecher
- (Verantwortlich: Frank Eberlein)

8. Schule und Gesundheit

8.1. Ist-Stand

Ernährungs- und Verbraucherbildung

- Unterrichtseinheiten im SU:

- Gesunde Ernährung („Fitmacher/Schlappmacher“, „Knochenstarkes Frühstück“)
- Zähne/Zahngesundheit
- Unser Körper
- Vom Korn zum Brot
- Rund um den Apfel
- Rund um die Kartoffel

- Tägliche gemeinsame Frühstückspause
- Patenfrühstück im 1. Schuljahr



Bewegung und Wahrnehmung

- Drei Wochenstunden Sportunterricht
- Unterrichtseinheiten im SU:
 - Unsere fünf Sinne
 - Unser Körper
 - Spielen

- Weitere Maßnahmen:
 - Integrierte Bewegungszeit während des Schulvormittags
 - Spielausleihe in den Pausen
 - Kletterwand
 - Teilnahme an Wettkämpfen
 - Spielmobil
 - Sport-AGs
 - Fantasie- und Traumreisen

Sucht- und Gewaltprävention

- Unterrichtseinheiten im SU:
 - Sexualerziehung
 - Klassengespräche und -regeln (Klassensprecherwahl ab Klasse 3)

- Erziehung:
 - Zusammenarbeit Elternhaus Schule
 - Erziehungsvereinbarungen
 - Schulordnung und Pausenregeln
 - Förderpläne
 - Denkmittel
 - Rituale

- Selbstverteidigungskurse (Angebot über den Förderverein)

Verkehrserziehung/Mobilitätsbildung

- Unterrichtseinheiten im SU:
 - Verkehrserziehung/Fahrradprüfung
 - Mein sicherer Schulweg

- Schulweg zu Fuß/Schulwegplan
- Paten als Helfer für Schulweg und Bus



Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung

- Unterrichtseinheiten im SU:

- Wasserkreislauf
- Mülltrennung/Müllvermeidung
- Wald/Waldtag

- Pausendienst/„Helferchen“

- Saubere Klassen

- „Meike – Sammeldrache“ (Sammeln von recycelbaren Tonerbehältern und Druckerpatronen in der Schule und bei verschiedenen Firmen in der Umgebung)

- Solaranlage

Brandschutzerziehung

- Feueralarmübung

- Aktionstag „Feuerwehr“ – Brandschutzerziehung

8.2. Ziele

- Schulwegpass
- Schulranzen-TÜV
- Erarbeitung eines Spiralcurriculums für die Brandschutzerziehung in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr
- Erste-Hilfe-Kurs
- Koch-AG
- Stelzenläufer (alle Kinder sollten bis Ende 4. Schuljahr auf Stelzen laufen können)
- Yoga-Kurs
- Regelmäßige SV-Stunden
- Gewaltprävention als Aktionstag in Zusammenarbeit mit dem Verein „smog e.v.“
- Fortbildungen

Es wird angestrebt im Rahmen von *Schule & Gesundheit* Teilzertifikate sowie ein Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“ zu erwerben. Dazu muss der oben genannte Ist-Zustand genauer dokumentiert werden. Vorher muss eine Schulkonferenz das Schulentwicklungsziel „Gesundheitsfördernde Schule“ beschließen.

Verantwortlich: Vaupel-Mildner/Iber

Herbst 2010



9. Vertretungskonzept/Verlässliche Schule

9.1. Ausgangslage (ab Juni 2006):

Nach Einführung von „Unterrichtsgarantie +“ hat die Astrid-Lindgren-Schule die Eltern und die örtliche Presse über das Vorhaben informiert. Auf verschiedenen Elternbeiratssitzungen und Schulkonferenzen wurden Elternvertreter und Kollegium ausreichend informiert. Der Elternbeirat und die Schulkonferenz haben sich gegen den Einsatz von Eltern und nicht ausreichend qualifizierten Vertretungskräften ausgesprochen.

- Nur für Pflichtunterricht (gilt nicht für Diff-Stunden/AGs/etc.).
- Durchführung von Wandertagen, Theaterbesuchen, etc mit reduzierter Unterrichtszeit wie bisher.
- Jede/r erkrankte/r Kollegin/Kollege sollte per Telefon oder E-Mail Informationen zu Unterrichtsinhalten mitteilen.
- In der Klasse: Ordner mit Büchern, Arbeitsheften, Kopiervorlagen.
- Stellenpool: In Zusammenarbeit mit den umliegenden Grundschulen und der Gesamtschule wurde ein Stellenpool aufgebaut.
- 1. und 2. Tag muss aus eigenen Ressourcen bewältigt werden (Stillarbeit, Mehrarbeit der Kollegen, Zusammenlegung)
- Ab dem 3. Tag Fachkräfte aus dem Stellenpool
 - Dürfen keine Noten geben
 - In Parallelklassen Arbeiten zusammen schreiben, Bewertung durch ALS-Lehrer/in.
- Mehr als 5 Wochen: Staatliches Schulamt (wie bisher)

Der Elternbeirat und die Schulkonferenz haben dem Vertretungskonzept der Schule zugestimmt. Die Elternvertretung ist darüber informiert worden, dass unter gewissen Umständen (hoher Krankheitsstand, keine Vertretungskräfte vorhanden, eigene Ressourcen erschöpft) trotzdem Unterricht ausfallen kann und hat dafür Verständnis gezeigt.

9.2. Neuer Ist -Stand:

Durch die veränderten gesetzlichen Vorgaben sehen wir keine Veranlassung an unserem Konzept größere Veränderungen vorzunehmen. Nach wie vor werden wir versuchen, mögliche Unterrichtsausfälle durch den Einsatz von qualifiziertem Personal zu verhindern.

Die in der Verordnung genannten „verlässlichen Zeiten“ können wir nicht im vollen Umfang einhalten. Besonders im 1. und 2. Schuljahr würde die Schule pro



Woche 10 Stunden zusätzlich abdecken müssen. Dies liegt auch daran, dass ein Zeitrahmen von 4 Zeitstunden in unserem Fall 4 ½ Zeitstunden bedeutet, da die Busabfahrten mit den Schulstunden verbunden sind. Um diese Zeiten im Schulalltag fest zu installieren würden aber die zugewiesenen Mittel nicht ausreichend bzw. keine Mittel mehr für Vertretung zur Verfügung stehen.

Wir sehen aber die Notwendigkeit Schule „verlässlich“ zu gestalten und haben uns daher entschieden „bedarfsorientierte“ Betreuung anzubieten.

Die Eltern werden auf den Elternabenden oder bei Bedarf in Elternschreiben darauf hingewiesen, dass eine Betreuung möglich ist. Dies gilt für:

- Veränderte Unterrichtszeiten wegen Wandertagen, Theaterfahrten, etc..
- Für Hortkinder, die zur 2. Stunde Unterrichtsbeginn haben, da vorher eine Betreuung im Hort zeitlich nicht sinnvoll ist. Hier sollen Gespräche mit dem Hort geführt werden, inwieweit die 1. Stunde generell in der Schule abgedeckt werden kann.

Die Schulkonferenz und der Elternbeirat haben diesem Verfahren zugestimmt (September 2008).

9.3. Stellenpool

Seit Juni 2006 haben wir mit umliegenden Schulen (CBS-Melsungen, Schlothschule/Melsungen, Grundschule Röhrenfurth, Gesamtschule Melsungen) einen Stellenpool für Vertretungskräfte aufgebaut, den unsere Schule verwaltet und betreut. Zurzeit enthält der Pool 12 Kräfte.

Im Frühjahr 2007 trat das SSA mit der Bitte an uns heran, an dem neu eingerichteten Internetportal „U-Plus“ mitzuarbeiten. Wir haben an verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen und alle Voraussetzung für eine Teilnahme am Internetportal geschaffen. Leider ist es nicht zu einer konkreten Umsetzung gekommen und wir konnten das Internetportal nicht benutzen.

Das SSA ist weiterhin an einer Mitarbeit interessiert. Bis jetzt ist aber noch niemand an uns herantreten und hat eine weitere Vorgehensweise mit uns abgesprochen.

9.4. Evaluation:

- Kein Unterrichtsausfall. (+)
- Hohe Fluktuation von Poolkräften. Dadurch hoher Verwaltungsaufwand. (-)
- Eltern nutzen die angebotenen Betreuungsmöglichkeiten. (+)
- Positive Rückmeldungen der Eltern. (+)
- Begrenzte Anzahl von qualifizierten Vertretungskräften. (-)
- Entlastung des Kollegiums. (+)
- Internetportal „U+“ wurde nicht umgesetzt – Zeitressourcen wurden vergeudet. (-)



9.5. Betreuung

Die Gemeinde Malsfeld bietet Eltern der Astrid-Lindgren-Schule eine Betreuung an. Die Betreuung ist auch während der Schulferien (Ausnahme Betriebsferien des Kindergartens) gewährleistet.

Zeiten:

ab 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr oder 16.30 Uhr

Die Nachfrage nach den Betreuungsplätzen ist in den letzten zwei Jahren stark gestiegen. Es besteht die Gefahr, dass nicht mehr alle Anträge angenommen werden können, da die Kapazitäten erschöpft sind. Es wird dann notwendig sein, andere Lösungsmöglichkeiten zu finden. Dabei ist zu beachten:

- Schulische Angebote sich nur auf die Schulzeit beziehen können. Die meisten Eltern benötigen aber auch eine Betreuung in den Ferien.
- Der Förderverein sich im Moment nicht in der Lage sieht als Träger einer Betreuung aufzutreten.
- Die Betreuungskosten sicherlich im Verhältnis zum Angebot höher liegen werden, als die der Gemeinde.
- Anzustrebend ist eine gemeinsame Lösung von Schule/Gemeinde und Land/Kreis.

10. Zusammenarbeit mit Kirchen und Vereinen

10.1. Ist-Stand

- Sportverein: Gemeinsame Durchführung von Sportfesten (Sportabzeichen/Bundesjugendspiele).
- Musikzug Malsfeld: Der Verein bietet Kindern der 2. Klassen Flötenunterricht im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften an. Der Musikzug nutzt die Schule für die Durchführung Übungs-Wochenenden.
- Hegemeinschaft Knüllwald: Jährliche Durchführung eines „Waldtages“ für die 4. Schuljahre.
- Tennisverein Beiseförth: Durchführung eines Schnuppertages (alle 2 Jahre).
- Jedes Jahr nimmt die Schule am Kirmesumzug in Malsfeld teil und präsentiert verschiedene Themen („Wir warten auf die neue Turnhalle“, „100 Jahre Astrid Lindgren“, „Kartoffel, Milch und Allerlei – unsere Projektwoche“, „Olympia“ u.a.).
- Partnerschaftsverein
In der Gemeinde gibt es mehrere Städtepartnerschaften. Für die Schule besonders wichtig ist die Beziehung zu Bag/Ungarn. Hier gibt es viele Kontakte, und Schüler der Deutschkurse aus Bag haben schon öfters



unsere Schule besucht. Dadurch sind viele Brieffreundschaften zwischen den Kindern entstanden. Die Schulgemeinde unterstützt die Schule in Bag mit Unterrichtsmaterialien und Büchern. Beim letzten Besuch hat der Elternbeirat der Schule in Bag einen Klassensatz einer Lektüre gespendet.

Außerdem gibt es noch eine Partnerschaft mit Moyaux/Frankreich. Hier ist der Kontakt aber nur sehr unregelmäßig.

- Am ersten Schultag nach den Sommerferien findet für die Kinder der Klassen 2 bis 4 ein Gottesdienst statt, der vom Ortpfarrer gehalten und in der Regel von Schulkindern und Lehrkräften mitgestaltet wird. Am zweiten Schultag findet dann ein Gottesdienst für die Erstklässler und deren Familien statt. Auch dieser Gottesdienst wird von Schulkindern und Lehrern mitgestaltet. Von Seiten der Kirche werden Kinderkonzerte angeboten, die dann in der Astrid-Lindgren-Schule stattfinden. Auch die von der Kirche angebotenen Ferienspiele finden in den Räumen der Astrid-Lindgren-Schule statt und werden im Durchschnitt von 90 Kindern besucht.

10.2. Ziele:

- Intensivierung der Arbeit, Kontaktaufnahme auch zu anderen Vereinen, z.B. Fußball (Frau Boge).
- Mögliche Einbindung in Arbeitsgemeinschaften bzw. für Nachmittagsunterricht
- Vielleicht Aufbau eines Comeniusprojektes
- Literaturcafé im Rahmen vom „Lebendigen Adventskalender“

11. Öffentlichkeitsarbeit

11.1. Ist-Stand

- Presse: (Verantwortlich: Frank Eberlein)
Zu allen wichtigen und besonderen Schulaktivitäten laden wir die örtliche Presse ein bzw. schreiben eigene Berichte zur Veröffentlichung. Außerdem werden die neuen 1. Klassen im Jahrbuch des Altkreises Melsungen veröffentlicht.
- Schülerzeitung (Verantwortlich: Frank Eberlein)
Seit 2001 gibt es eine Arbeitsgemeinschaft „Zeitung“, die bisher 17 Ausgaben veröffentlicht hat. Die Zeitung hat einen Umfang von 10-12 Seiten und eine Auflage von 100 Exemplaren. Sie erscheint dreimal im Schuljahr. Die Beiträge werden von Kindern der Schule geschrieben:
 - Schulische Aktivitäten (Schulfeste, Wanderungen, Feuerwehrübung, etc.)
 - Klassenfahrten + Lesenächte
 - Interviews mit neuen Kollegen (z.B. LiV)
 - Eigene Geschichten



- Aktivitäten des Fördervereins
 - Witze und Rätsel
- Website
- Seit langer Zeit ist eines der Ziele in unserem Schulprogramm die Einrichtung einer eigenen Schulwebsite. Leider ist lange keine Möglichkeit der Umsetzung vorhanden gewesen. Folgende Ziele soll eine Website erfüllen:
- Vorstellung der Schule
 - Berichte von schulischen Aktivitäten
 - Terminkalender
 - Veröffentlichung der Stundenpläne vor Ferienende
 - Einfache Bedienung und Pflege der Website

Die vom Amt für Lehrerbildung entwickelte Website für hessische Schulen schien uns geeignet zu sein, um unser Vorhaben zu realisieren, auch wenn das vorgegebene Layout nicht sehr originell wirkte.

Es gelang uns die Vorlage zu installieren und kleinere Bearbeitungen durchzuführen (www.gs.malsfeld.hessen.schulen.de). Trotz Handbuch waren wir aber nicht in der Lage, die Website mit Leben zu füllen. Von Seiten des Amtes für Lehrerbildung wurde uns zurückgemeldet, dass die Website noch nicht ausgereift ist und weiter überarbeitet wird. Leider werden zurzeit auch keine Fortbildungen zu diesem Bereich angeboten.

Deshalb sind wir im Moment nur auf der Website der Gemeinde Malsfeld (www.malsfeld.eu) präsent.

- Flyer (siehe Anlage 1)
- Der Flyer wird regelmäßig überarbeitet und am ersten Elternabend (Vorstellung der Schule und des Einschulungsverfahrens) den Eltern der neuen Schuljahre ausgeteilt.

11.2. Evaluation

Die Schülerzeitung ist bei Schülern, Kollegen und Eltern sehr begehrt. Es gibt immer Kinder, die daran mitarbeiten wollen.

11.3. Ziele

Aufbau einer Website

(Frank Eberlein/Susanne Boge/Zeitpunkt: Nach einer entsprechenden Fortbildung)